

# MONITORIUM RECHTS

#HEFT 05

Die Freien Sachsen



**KULTURBÜRO**  
SACHSEN E.V.



Jüdisches Forum für Demokratie  
und gegen Antisemitismus e.V.

**#UNSINTERES  
SIERT VER  
ÄNDERUNG**

# EINLEITUNG

In den letzten Jahrzehnten gab es in Sachsen immer wieder den Versuch, neue Parteien im extrem rechten Lager zu gründen oder diese zu etablieren. Dem Impuls zur Gründung eigener Kleinstparteien im rechten politischen Spektrum liegen verschiedene Motive zugrunde. Spätestens seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum *NPD*-Verbotsverfahren am 17. Januar 2017 sind dem Verbot politischer Parteien in Deutschland sehr hohe Hürden gesetzt. Selbst neonazistische Parteien können demnach nicht verboten werden, wenn sie aufgrund ihrer Wahlergebnisse, ihrer Größe und ihrer Einflussmöglichkeiten nicht dazu in der Lage zu sein scheinen, den demokratischen Rechtsstaat zu überwinden. Darüber hinaus ist es oft so, dass sich undemokratische, autoritäre, rechtsradikale Führungspersonen ungern bereits bestehenden Parteistrukturen unterordnen. Zudem gibt es beispielsweise in der *AfD* Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegen Personen, die in rechtsmotivierte Straftaten verwickelt waren oder die aktive Rollen in neonazistischen Gruppen eingenommen haben. In der Regel ist es so, dass Kleinstparteien nur einen sehr überschaubaren Kreis von Unterstützer\*innen gewinnen und keine herausragende Mobilisierungskraft entwickeln können. An dieser Stelle unterscheiden sich die *Freien Sachsen* von den bisher bekannten Kleinstparteien in Sachsen. Während der Corona-Pandemie ist es der Partei scheinbar gelungen, einen breiten Einfluss aufzubauen. Land auf Land ab fanden Proteste statt. Dort wurden Corona-Schutzmaßnahmen ignoriert und als diktatorische Mittel angeprangert, Verschwörungsideologien kolportiert, Politiker\*innen und andere mit dem Tode bedroht. Zahlreiche der teils gewalttätigen, mindestens aber verstörenden Proteste wurden von der Partei *Freie Sachsen* beworben.

Gegründet wurde die Partei *Freie Sachsen* im Februar 2021 in Schwarzenberg im Erzgebirge. Sie versteht sich selbst als Sammlungsbewegung unterschiedlicher Organisationen und Einzelpersonen. Diesen solle ein „ge-

meinsames Dach“ geboten werden, um sich zu betätigen. So gibt man vor, keine Konkurrenz für andere rechte Parteien sein zu wollen. Doppelmitgliedschaften sind erwünscht.

Während sich die Gründung der Partei nicht losgelöst von der Covid-19-Pandemie erklären lässt, geht das Programm weit über Kritik an der Corona-Politik hinaus. Die Freien Sachsen widmen sich auch dem Themenkomplex Migration aus rechtsextremer Perspektive. In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde mobil gemacht gegen einen vermeintlichen „Asylansturm“ und versucht, eine Demonstration gegen die „illegale Einschleusung von Migranten aus Polen“ auf der Autobahn A4 an der deutsch-polnischen Grenze abzuhalten.

Doch wer sind die *Freien Sachsen* eigentlich? Wer steckt hinter den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen? Wer schürt im Namen der Freien Sachsen Ressentiments gegen Asylsuchende? Und wie sind die Partei und ihre Führungsfiguren einzuordnen? In diesem Text beantworten das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (JFDA) und das Kulturbüro Sachsen e.V. einige der zentralen Fragen zu den *Freien Sachsen*.

## 1. AKTEURE

Ein Blick auf die Führungsfiguren der Partei macht deutlich, dass es sich hier nicht um eine sogenannte Querdenker\*innen-Partei aus der viel beschworenen ‚Mitte der Gesellschaft‘ handelt, sondern um eine am äußersten rechten Rand. Die wichtigsten Köpfe der *Freien Sachsen* waren in der Vergangenheit bereits in neonazistischen Gruppen aktiv.

- Schatzmeister der Partei ist **Robert Andres**, der dieselbe Funktion auch bei der Stadtratsfraktion von *Pro Chemnitz/Freie Sachsen* innehat. Bei *Pro Chemnitz* handelt es sich um eine rechtsradikale „Bürgerbewegung“, die nicht erst seit

den rassistischen Ausschreitungen im Sommer 2018 in Chemnitz durch ihr völkisch-nationales Programm auffällt. In der Vergangenheit war Andres an der Organisation des NS-Kampfsportturniers „TIWAZ“ beteiligt und wurde der 2014 verbotenen *Kameradschaft Nationale Sozialisten Chemnitz (NSC)* zugerechnet. Bis Herbst 2021 war Andres auch Geschäftsführer der CIG Chemnitzer Immobilien Gemeinschaft UG, die in SVM Sächsischer Versand und Medien UG umgewandelt wurde und die er zusammen mit Martin Kohlmann gegründet hat.

- Im Umfeld der *Freien Sachsen* spielt auch der nordrhein-westfälische Neonazi **Michael Brück** eine wichtige Rolle. Brück war stellvertretender Landesvorsitzender der neonazistischen Kleinstpartei *Die Rechte* in NRW, saß für die Partei im Dortmunder Stadtrat und zählte zum harten Kern der inzwischen verbotenen *Vereinigung Nationaler Widerstand Dortmund (NWDO)*. Er war am Versuch des Aufbaus eines sogenannten Neonazi-Kiezes in Dortmund-Dorstfeld beteiligt. Inzwischen ist Brück, vermutlich aufgrund politischer Erfolglosigkeit in NRW, nach Chemnitz umgezogen und hat dort eine Anstellung in der Kanzlei von Martin Kohlmann gefunden. Für die *Freien Sachsen* trat er mehrfach als Medienaktivist in Erscheinung.
- Erster stellvertretender Parteivorsitzender ist der IT-Unternehmer und langjährige NPD-Politiker **Stefan Hartung**. Er ist Beisitzer der *NPD* im Erzgebirgskreis sowie Kreisrat und besaß Mandate für die rechtsextreme Partei, unter anderem im Stadtrat Aue-Bad Schlema und im Ortschaftsrat in Bad Schlema. Hartung ist in seiner Heimatregion im Erzgebirge seit vielen Jahren eine zentrale Figur der neonazistischen Szene. Er organisierte bereits 2013 – vor dem Erfolg von *Pegida* – die sogenannten „Lichtelläufe“ im Erzgebirge, die sich in rassistischer Form gegen die

Aufnahme Geflüchteter richteten. Gemeinsam mit Jens Döbel aus Schwarzenberg war er viele Jahre mit dem extrem rechten Verein *Freigeist* im Erzgebirgskreis aktiv und organisierte u.a. rechte Kulturveranstaltungen.

- Zweiter stellvertretender Parteivorsitzender der *Freien Sachsen* ist der Reiseunternehmer **Thomas Kaden** aus dem Vogtland, der im Zusammenhang mit Querdenken und anderen verschwörungsideologischen Veranstaltungen seit 2020 als Aktivist und Busunternehmer auftrat. Er kandidierte 2021 erfolglos für die *Freien Sachsen* für das Amt des Oberbürgermeisters in Plauen.
- Der Parteivorsitzende **Martin Kohlmann** ist Rechtsanwalt in Chemnitz und seit langer Zeit als extrem rechter Aktivist und Szeneanwalt bekannt. In der Vergangenheit fiel er durch seine Aktivitäten in der *Deutschen Sozialen Union (DSU)*, bei den rechtsnationalen Republikanern und durch seine Beziehungen zu der inzwischen verbotenen Vereinigung *NSC* auf. 2005 war er Mitbegründer von *Pro Chemnitz*. Im Zuge der rassistischen Aufmärsche Ende August 2018 in Chemnitz trat er als einer der wichtigsten Anmelder\*innen und Organisator\*innen auf. Er ist derzeit Vorsitzender der Fraktion *Pro Chemnitz/Freie Sachsen* im Chemnitzer Stadtrat.

## 2. AKTIONSFORMEN

Im ersten Jahr des Bestehens der *Freien Sachsen* waren Demonstrationen die wichtigste Aktionsform der neonazistischen Kleinstpartei. In einer Zeit, in der aufgrund der bestehenden Corona-Schutzverordnungen nur stationäre Kundgebungen mit sehr wenigen Teilnehmenden erlaubt waren, fanden als „Spaziergänge“ deklarierte,

oft nicht angemeldete und damit illegale Aufmärsche an zahlreichen Orten in ganz Sachsen statt. Die *Freien Sachsen* sahen sich selbst in einer koordinierenden Rolle für diese Versammlungen, die die Corona-Schutzmaßnahmen kritisierten und unterliefen sowie Verschwörungsideologien und Antisemitismus verbreiteten. Auf dem Höhepunkt des Demonstrationsgeschehens wurden von den *Freien Sachsen* weit mehr als 100 Aufmärsche pro Woche im Bundesland beworben.

Auffällig war bei allen Protesten der Versuch, an die Ästhetik und Rhetorik der Demonstrationen in den letzten Monaten der DDR 1989 anzuknüpfen. So fanden die Aufmärsche vornehmlich montags statt. Die „Spaziergänger“ wurden aufgefordert, keine Transparente, dafür aber Kerzen mitzuführen und vor Rathäusern abzustellen sowie „keine Gewalt“ anzuwenden. Immer wieder wurde das Narrativ bedient, das „System“ sei am Ende. Auch die Polizei würde sich bald auf die Seite der Demonstrierenden stellen. Die derzeit herrschende Diktatur werde man mithilfe der Proteste überwinden. Permanent wurden damit gewalttätige Umsturzfantasien der Protestteilnehmenden legitimiert.

Als wichtigstes Kommunikationsmedium der *Freien Sachsen* fungierte im ersten Jahr des Bestehens der Partei der Messenger-Dienst Telegram. Der entsprechende Telegram-Kanal wird, Stand Januar 2022, von mehr als 130.000 Personen abonniert. Diese Plattform wurde genutzt, um für die oben beschriebenen Proteste gegen die Corona-Schutzmaßnahmen und zu anderen Demonstrationen zu mobilisieren und Fake News und Hetze gegen demokratische Politiker\*innen zu verbreiten. Zum Ende des Jahres 2021 wurden verschiedene Unterkanäle (wie z.B. „Freie Sachsen Ostsachsen“, „Freie Sachsen Elbflorenz“ oder „Freie Erzgebirger“) eröffnet, die die Nachrichten des Hauptkanals teilten, lokalspezifische Inhalte ansprachen und Demonstrationen in der jeweiligen Region bewarben.

Neben Telegram werden auch herkömmliche Social-Media-Kanäle wie z.B. Facebook und Twitter von den

*Freien Sachsen* für die Verbreitung ihrer Botschaften genutzt. Die Resonanz ist dort jedoch nicht so groß wie in den Telegram-Kanälen der Partei. Seit Ende Oktober 2021 werden auf der Internetseite der *Freien Sachsen* und auf der Videoplattform YouTube sogenannte „Sonntagsgespräche“ veröffentlicht. In halb- bis einstündigen, schnodderigen Interviewformaten, bespricht der Parteivorsitzende Martin Kohlmann – oder einer seiner Stellvertreter – mit Gleichgesinnten die Corona-Schutzmaßnahmen und unterschiedliche tagesaktuelle Themen. Kolportiert werden Falschinformationen zur Covid-Pandemie und den Gegenmaßnahmen sowie rassistische und andere menschenverachtende Weltbilder. So wird zum Beispiel die Wirksamkeit von Impfungen und Tests verneint. An anderer Stelle wird dazu aufgerufen, Bürgerwehren aufzustellen und diese an der deutsch-polnischen Grenze patrouillieren zu lassen, um den möglichen Grenzübertritt von Geflüchteten zu verhindern.

Über den auf der Internetseite zu erreichenden „Sachsenversand“ können diverse Artikel bezogen werden. Von Aufklebern über Tassen und Feuerzeuge bis zu Bannern und Bekleidungsstücken sind zahlreiche Artikel erhältlich, die entweder das Logo der Partei, Forderungen und Parolen („Kretschmer verhaften“, „Wir Sachsen gegen die Zwangsimpfung“) oder das Wappen des ehemaligen Königsreichs Sachsen zeigen. Als Unternehmen hinter dem Versand der *Freien Sachsen* steht die SVM Sächsische Versand und Medien UG. Der Geschäftsführer dieses Unternehmens ist Jens Döbel, der beim extrem rechten Verein *Freigeist* aktiv war und an Pegida-Demonstrationen teilnahm. In der Vergangenheit hatte Döbel über seinen Internetversand einen Galgen verkauft, an dem deutsche Politiker\*innen symbolisch aufgehängt waren, bis ihm das Landgericht Hamburg den Verkauf dieses Artikels im September 2018 untersagte.

### 3. INHALT UND PROGRAMM

Wie oben bereits beschrieben, bestand ein zentraler thematischer Schwerpunkt für die *Freien Sachsen* bisher in der fundamentalen Kritik an staatlichen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Ein Flugblatt der *Freien Sachsen* aus dem Jahr 2021 ziert die Überschrift „Corona-Wahnsinn: Schluß damit!“ (Fehler im Original). Das Corona-Virus wird darin mit einer Grippeerkrankung verglichen. Es wird behauptet, dass schwere Verläufe oder gar der Tod durch Covid-19 sehr unwahrscheinlich seien. Dass der Rechtsstaat in Deutschland im Zuge der Pandemiebekämpfung abgeschafft worden sei oder durch eine Corona-Impfung schwere Gesundheitsschäden verursacht würden, sind andere verbreitete Fake-News. Kohlmann bezeichnete in einer Neujahrsansprache die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gar als „staatlichen Terror“. Doch die *Freien Sachsen* betonen immer wieder, dass sie mehr Themen bearbeiten als die Pandemie. In einem der Sonntagsgespräche konstatierte der Parteivorsitzende Martin Kohlmann, dass die Proteste wichtig seien, damit sich in diesem Land etwas grundsätzlich ändere. Am 3. Dezember 2021 gab er über den YouTube-Kanal der *Freien Sachsen* die Marschrichtung vor: „Die nächste Wende muss gründlicher werden.“ Den *Freien Sachsen* geht es um nichts anderes als um eine Ablösung des derzeitigen politischen Systems.

Im Grundsatzprogramm der *Freien Sachsen* finden sich einige politische Projekte, die für die Partei eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehört die zentrale Forderung nach mehr Autonomie des Freistaates Sachsen, notfalls gar nach einem „Säxit“. Verbunden wird dies mit der Forderung nach der Stärkung der sächsischen „Heimat“, regionaler Produktion sowie nach einer Abkehr von angeblicher „Planwirtschaft“ und „staatlicher Gängelung“. Westdeutsche Politiker\*innen, Beamt\*innen und Journalist\*innen, die zu viel Einfluss in Sachsen hätten, sollten in ihre „Heimatländer“ zurückgeführt, Bürgerwehren („freiwillige Zusammenschlüsse von Sachsen



zur gemeinsamen Aufrechterhaltung der Sicherheit“) dagegen gefördert werden. Zwischen den Zeilen lassen sich zudem die Anschlussfähigkeit für Monarchisten- und Reichsbürger-Positionen (beispielsweise bei der Einbindung des ‚sächsischen Königshauses‘) sowie etliche rassistische Positionen erkennen, insbesondere in Zusammenhang mit der geforderten restriktiven Einwanderungspolitik.

Diese und weitere Punkte, auch im Bereich der Bildungs- oder Sozialpolitik, verdeutlichen, dass es sich bei den *Freien Sachsen* um eine Partei handelt, die sich nicht allein auf ihre Funktion als Protest-Partei gegen die Corona-Schutzmaßnahmen konzentrieren will. Um diesen Status müsste sie ohnehin mit Parteien wie *Die Basis* konkurrieren. Vielmehr stellen sich die *Freien Sachsen* mit ihrem Programm breiter auf. Mit ihrem explizit pro-sächsischen Programm grenzt sich die Partei zudem von einer *AfD* ab, die bundesweit aktiv ist, über Landesgrenzen hinaus denkt und sich 2018 zumindest oberflächlich von der äußersten Rechten um *Pro Chemnitz* distanziert hatte. Derweil gestaltet sich das Verhältnis der *AfD* zu den *Freien Sachsen* ambivalent. Anfang Januar 2022 distanzierte sich die sächsische *AfD* nicht von den *Freien Sachsen*. Entgegen den Erwartungen empfahl der Vorstand der sächsischen *AfD* der Bundespartei nicht, bezüglich der *Freien Sachsen* einen Unvereinbarkeitsbeschluss zu fassen. Vielmehr formulierte der Landesverband, die *Freien Sachsen* seien „ein Scheinriese, mit dem die *AfD* sich nicht weiter beschäftigen“ müsse. Dass zahlreiche sächsische *AfD*-Anhänger\*innen mit den *Freien Sachsen* sympathisieren, mag ein Grund für diese defensive Entscheidung sein.

## 4. EINSCHÄTZUNG

Die *Freien Sachsen* sind eine rechtsextreme Partei, die den derzeitigen liberaldemokratischen Rechtsstaat überwinden möchte und eine andere Gesellschaftsordnung anstrebt. Dies wird an ihren Akteuren, Aktionsformen und Inhalten deutlich.

Parteivize Stefan Hartung berichtet in einem der Sonntagsgespräche der *Freien Sachsen* auf YouTube von einem „Niedergang des Parteienstaates oder besser: dieser Parteien, die sich diesen Staat zur Beute gemacht haben“. Er plädiert dafür, dass man einen langen Atem brauche, um die eigenen Ziele weiter voranzutreiben. Parteichef Martin Kohlmann wird noch deutlicher: „Der Feind hat aus 1989 auch gelernt. So einfach lassen die sich nicht mehr wegemonstrieren. Da brauchen wir diesmal ein bisschen mehr Kreativität, Phantasie, Durchhaltevermögen. Das alles ist da notwendig und ich denke, das werden wir auch an den Tag legen und jeder ist eingeladen, da seinen Beitrag mitzuleisten.“

Es ist davon auszugehen, dass die Aktivitäten der *Freien Sachsen* über die Zeit der Pandemie hinaus fortgesetzt werden und sie sich weiterhin offen zeigen für rechtsextremes und rassistisches Gedankengut. Im Oktober 2021 präsentierte sich die Partei mit einem Informationsstand bei der Veranstaltung zum siebten Jahrestag der Gründung von *Pegida* und schien damit unter den *Pegida*-Anhänger\*innen auf großes Interesse zu stoßen. Zudem zeigen die Übergriffe gegen Presse und Polizei auf Corona-Demonstrationen im Jahr 2021, welches Gewaltpotenzial von diesen rechtsextremen Zusammenschlüssen ausgeht. Einen Höhepunkt stellte bis Redaktionsschluss dieser Publikation ein unangemeldeter Fackelaufmarsch vor dem Privathaus der sächsischen Gesundheitsministerin Petra Köpping dar, mit dem die Politikerin eingeschüchtert werden sollte. Bilder und Videos von der Aktion wurden in den Kanälen und Medien der *Freien Sachsen* wohlwollend geteilt.

Durch die lokalpatriotisch-rechte Programmatik sowie die deutlichen personellen Verankerungen in der extremen Rechten Sachsens wird ein explizit pro-sächsischer Raum rechts der *AfD* besetzt. Die *Freien Sachsen* stellen zudem den Versuch der Personen um *Pro Chemnitz* dar, weiter an Einfluss über die Chemnitzer Stadtgrenzen hinaus zu gewinnen. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass Doppelmitgliedschaften bei den *Freien Sachsen* und in anderen rechtsextremen Gruppen und Partei-

en ausdrücklich erwünscht sind. Demzufolge versucht sich die Partei als eine Art Dachorganisation des organisierten Rechtsextremismus in Sachsen aufzustellen.

Die Partei *Freie Sachsen* wird bei kommenden Wahlen in Sachsen zumindest im Landesdurchschnitt keine herausragenden Wahlerfolge einfahren können. Trotzdem geht von ihr eine Gefahr für das friedliche Zusammenleben aller Menschen in einer offenen, demokratischen Gesellschaft aus. Die *Freien Sachsen* möchten die derzeit bestehende Gesellschaftsordnung überwinden, werten demokratisch legitimierte Vertreter\*innen ab und hetzen gegen politisch Verantwortliche und gegen Minderheiten. Sie tragen damit dazu bei, dass rechtsextremes Gedankengut verbreitet wird. Es besteht die Gefahr, dass einzelne Rechtsextremisten die verbalen Aufforderungen, die von den *Freien Sachsen* ausgehen, auch in Zukunft in Gewalttaten umsetzen.

*Das "Monitorium Rechts" ist eine Schriftenreihe des Kulturbüros Sachsen e.V. und seiner Mobilen Beratungsteams. Mit Hilfe dieser Publikation wird auf wenigen Seiten der Scheinwerfer auf aktuelle Einzelphänomene der extremen Rechten in Sachsen geworfen. Damit sollen aktuelle Informationen über die rechte Szene noch schneller die Öffentlichkeit erreichen und diese fokussiert informieren. Die fünfte Ausgabe des "Monitoriums Rechts" in Kooperation mit dem Jüdischen Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. widmet sich der Neonazi-Kleinstpartei "Freie Sachsen".*

## Impressum

Herausgeber:  
Kulturbüro Sachsen e.V.  
Bautzner Straße 45  
01099 Dresden  
[www.kulturbuero-sachsen.de](http://www.kulturbuero-sachsen.de)

Jüdisches Forum für Demokratie und  
gegen Antisemitismus e.V. (JFDA)  
Postfach 12 05 30, 10595 Berlin  
[www.jfda.de](http://www.jfda.de)

V.i.S.d.P.:  
Grit Hanneforth,  
Geschäftsführerin Kulturbüro Sachsen e.V.

Layout, Satz:  
Nadine Rothe

Redaktionsschluss: 15.01.2022

## **Monitorium bedeutet Warnung oder Mahnung.**

- Der Begriff kommt aus dem lateinischen  
und wurde in der Rechtssprache benutzt. -

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

**Gefördert vom**

**im Rahmen des Bundesprogramms**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**Demokratie leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der  
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA so-  
wie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen und der  
Herausgeber die Verantwortung.